



# Christin WILCKEN

- 1982 in Güstrow geboren
- lebt und arbeitet in Rostock und Mühl Rosin

## **Welche Verbindung haben Sie zu Mecklenburg-Vorpommern und wie inspirierend wirken Landschaft und Menschen der Region auf Sie als Künstlerin? Was gefällt Ihnen, was stört Sie?**

Ich lebe und arbeite in Rostock und Mühl Rosin. Ich bin in Güstrow geboren und aufgewachsen. In Greifswald habe ich studiert und bis auf Arbeitsaufenthalte im In- und Ausland, um die ich mich gern bewerbe, bin ich am liebsten hier. Hier gibt es die Ruhe und die Abgeschiedenheit, die ich zum Arbeiten brauche. Ich mag die mecklenburgisch-vorpommersche Landschaft, das Wasser, den Himmel, die Weite, die manchmal auch hügeligen Landstriche. Sie fließen auch in einige Arbeiten ein.

## **Wie sieht Ihr Arbeitstag aus? Sind Sie eine Frühaufsteherin oder gehören Sie zu den Nachtteulen, sind Sie „Workaholic“ und Perfektionistin oder ein Mensch, der spontane Einfälle umsetzt? Was inspiriert Sie besonders bei Ihrer Arbeit?**

In der Regel setze ich mich nach dem Frühstück an den Schreibtisch und beginne mit der Arbeit. Je nachdem, was anliegt, zeichne ich, organisiere anstehende Projekte, erledige Schreibarbeit. Meiner zeichnerischen Arbeit zu einem Thema gehen häufig Recherchen in kulturwissenschaftlichen, historischen oder literarischen Quellen voraus. Interessante Inhalte fließen in meine Überlegungen ein. Ich arbeite in der Regel nicht spontan. Auch wenn ich meine Motive im zeichnerischen Prozess entwickle, und dabei auch Unvorhergesehenes nutze, liegt immer ein konzeptueller Ansatz zu Grunde.

## **Welche Themen, Techniken und Motive spielen in Ihren Werken eine besondere Rolle? Welche Materialien bevorzugen Sie?**

Naturwahrnehmung ist meist Gegenstand meiner künstlerischen Arbeit. Ich nutze beispielsweise den Zustand der Dämmerung, den Anblick von Himmelskörpern hinter Wolken, das Schimmern einer Wasseroberfläche als Motive innerhalb serieller Werkgruppen. Dabei bilde ich keine realen Naturphänomene ab, sondern arbeite aus der Vorstellung heraus. Ich untersuche das Motiv, den Bildraum und das Material. Ich arbeite hauptsächlich mit Graphit, Kohle, Pigment oder Kugelschreiber auf Papier. Das Material inspiriert mich. Es ist sehr lebendig. Es bringt seine eigene Zerbrechlichkeit mit. Und doch erlaubt es eine intensive Bearbeitung. Diese Gratwanderung ist sehr spannend. Manchmal arbeite ich in der Technik der Radierung, die ebenfalls ein intensives Überarbeiten erlaubt, oder ich ziehe Papiere auf Holzfasertafeln auf und hole sie damit in den Raum. Die Begrenzung auf wenige Mittel ermöglicht eine hohe Konzentration und lässt mich dennoch einen großen Variantenreichtum entwickeln, der die Wahrnehmung weckt und die Betrachtenden einbezieht.

## **Welche Bedeutung hat die Nominierung als Kandidatin für den Kunstpreis der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe für Bildende Kunst in Mecklenburg-Vorpommern 2024 für Sie?**

Es macht mich glücklich, denn es ist eine wichtige Anerkennung meiner Arbeit. Außerdem verschafft sie Aufmerksamkeit und dadurch Sichtbarkeit, die in Mecklenburg-Vorpommern, wie anderswo in diesem Beruf wesentlich sind.

## **Für was würden Sie das Preisgeld ausgeben, wenn Sie von der Preisjury zur Preisträgerin erhoben würden?**

Darüber denke ich erst nach, wenn es tatsächlich soweit sein sollte. Aber es wird in irgendeiner Form wieder in meine Arbeit fließen.